

„Beachtliche Leistung“

Das **Südtiroler Kinderdorf** arbeitet im Jahr mit 400 Kindern, Jugendlichen und deren Eltern in herausfordernden Lebenssituationen. In der Vollversammlung wurde auf den **Reorganisationsprozess** und die Notwendigkeiten geblickt.

„Es ist wirklich eine beachtliche Leistung, was hier gelebt und gestaltet wurde und wird“, nimmt der Direktor des Südtiroler Kinderdorfes, Karl Brunner, vorweg. Am Montag fand die jährliche Mitglieder-Vollversammlung der Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf im Anitz Thalhofer in Brixen statt. Der Verwaltungsrat mit Präsidentin Sabina Frei und Direktor Karl Brunner sowie die Bereichsleiter Roland Feichter und Andreas Edinger blickten auf die Fortführung eines regen Reorganisationsprozesses innerhalb der Sozialgenossenschaft zurück. 75 Mitarbeiter:innen sind in den stationären Einrichtungen, in der mobilen Familienarbeit, im Haus Rainegg und in der Prävention bei Kido.IMPULS tätig: „Wir stellen fest, dass im vergangenen Jahr 56 Prozent der Belegschaft länger als sechs Jahre im Kinderdorf be-

schäftigt waren. Das entspricht einem sehr guten Mix zwischen altgedienten und neuen Mitarbeiter:innen“, erläutert Direktor Brunner.

Die Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales, den Bezirksgemeinschaften, dem Kinder- und Jugendgericht, der Kinder- und Jugendanwältin sowie den anderen Akteuren im Sozialbereich, wie dem CRAIS (Arbeitskreis sozialpädagogischer Einrichtungen) stehe auf soliden Beinen. „Mit den Partnerorganisationen des CRAIS konnte ein umfangreiches Weiterbildungsangebot für all diejenigen initiiert werden, die als Quereinsteiger:innen in den Sozialbereich wechseln“, so Brunner. Der Fachkräftemangel sei auch im Kinderdorf spürbar. Erfreulich sei die Erhöhung der Tagessätze durch das Land Südtirol, die eine Anpassung der Gehälter möglich machte.

Neben den Kinder- und Jugendwohngruppen, wo 2023 ca. 40 junge Menschen zwischen 6 bis 21 Jahren untergebracht werden konnten, hat sich die sozialpädagogische Kleinkinderwohngruppe „Momo“ als Pilotprojekt bewährt. „Das ist für uns ein Meilenstein“, so Bereichsleiter Roland Feichter, „hier leben die Jüngsten im Kinderdorf, von 3 bis 8 Jahren.“

Derzeit leben sieben alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern in Kleinwohnungen im Haus Rainegg. Die Gründe der Aufnahme in der geschützten Unterkunft liegen meistens in Konflikten und Gewalt im Familiensystem oder eine psychosoziale Notsituation. Bereichsleiter Andreas Edinger: „In der Begleitung der Frauen und Kinder spielen nach wie vor Analphabetismus, sprachliche Barrieren und fehlende Kinderbetreuungsplätze eine Rolle. Gegen



In der Vollversammlung mit Direktor Karl Brunner: Das Haus Rainegg sucht nach wie vor Freiwillige

Ende der Begleitung wird auch die Frage nach einer zukünftigen Wohnmöglichkeit wichtig. Die fehlende Kinderbetreuung und die Wohnungsnot sind Themen, die nur langfristig von den politischen Entscheidungsträger:innen zu lösen sind.“

Das Südtiroler Kinderdorf setzt auch auf Prävention: Das Kido.IMPULS wird sich zukünftig vermehrt Angeboten zur Förderung und Stärkung von Familien widmen. Unter anderem wurden die Themen „Geschwisterbeziehungen stärken“, „Grenzen im Familienalltag“ und „Richtig loben, wie geht das?“ aufgegriffen und an ein umfangreiches Verteilernetzwerk (Schulen, Kindergärten, Kitas) versandt. Auch die im Rahmen des Interreg-Projekts übersetzten Impulse (Urdu, Arabisch, Englisch, Ukrainisch) wurden an interessierte Netzwerkpartner verteilt.

Die Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf wurde 1955 gegründet. Das Kinderdorf arbeitet im Jahr mit ca. 400 Kindern, Jugendlichen und deren Eltern in herausfordernden Lebenssituationen. Freiwillige Mitarbeiterinnen werden gerne aufgenommen.